

188.2.2021

UPS – United Performance Service

Lieferservice für Performances: anrufen, bestellen,
Kunst kommt ins Klassenzimmer!

Sachbericht

Schüler*innen	140 Schüler*innen der Stadtteilschule Eidelstedt
Künstler*innen	Can Gülec, Yousef Iskandar, Jil Jahr, Jonas Kolenc, Gesche Lundbeck, Christian Ndongo, Ao Sun
Projektlehrer*innen	Ciro Auricchio, Julie Kuhns, Max Martens, Philipp Prinz, Sonja Strahlendorf
Kulturteam	Matthias Anton (Kulturagent), Benedikt Hummel, Wiebke Madsen
Projektzeitraum	Juni 2022 bis Mai 2023 (verlängert entspr. Bewilligung vom 09.02.2023)

Ziele

1. Sechs Lerngruppen in intensiver Zusammenarbeit mit eine*r externen Künstler*in (Fachliche Lern-Perspektive)
2. Kurzweilige performative Formate für schnell zu realisierende Auftritte, anpassbar an die jeweilige Unterrichtssituation bei den Besteller*innen (Produktionsästhetische Perspektive)
3. Bestellungen durch möglichst viele andere Lerngruppen für maximale soziokulturelle Teilhabe (Rezeptions-Perspektive)

Projektverlauf / Entwicklung

Der Performance-Liefer-Service involvierte 140 Schüler*innen, sechs Lehrkräfte und sieben Künstler*innen. Beteiligt waren die Jahrgänge 6 bis 13 aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik und Kunst. Wegen Corona-Folgeeffekten und Erkrankungen musste der Projekt- und Probenbeginn auf September/Oktober 2022 verschoben werden. Diese Verschiebung machte außerdem eine Umbesetzung (Video-Dokumentation) nötig. Der Projektfilm wird veröffentlicht auf der Schulhomepage (<https://stadtteilschule-eidelstedt.hamburg.de>) und auf:

>>> www.nc-zukunftsfestival.de <<<

Das Projekt war in der Schule sehr präsent und hat dazu eine eigene Corporate Identity entwickelt: Basecaps mit Logo und rosafarbene Performance-Overalls, gebrandet und individualisiert durch die Kunsturse. Die beteiligten Schüler*innen (und Lehrer*innen!) sind damit bei verschiedenen schulinternen Veranstaltungen (Konferenzen, Tag der Offenen Tür) aufgetreten und haben Werbeflyer und Bestellzettel verteilt. Diese Präsenz in Verbindung mit gezielter Ansprache haben zu einer Vielzahl von Bestellungen geführt.

Der Performance-Liefer-Service hat einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung geleistet. Die StS Eidelstedt will die Anteile des projektorientierten und selbstgesteuerten Lernens weiter erhöhen. Die Auftritte des Performance-Liefer-Service (als Versuch, performative und handlungsorientierte Formate in den Unterricht zu integrieren) gewinnen in diesem Zusammenhang Vorbildcharakter für einen projektorientierten Unterricht.

Für die beteiligten Schüler*innen war die Auseinandersetzung mit den externen Künstler*innen von großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit ging deutlich über die eigentliche Projektarbeit hinaus – es wurden sogar externe Veranstaltungen der Künstler*innen besucht!

Sehr produktiv war die Ausrichtung auf Performances, die von Kleingruppen in Eigenregie erstellt wurden. Die Schüler*innen übernahmen nach der Anleitungsphase viel Verantwortung und haben Aspekte ihrer Lebenswirklichkeit umsetzen können. Es entstanden künstlerisch anspruchsvolle Ergebnisse, nicht zuletzt wegen des kurzen und deswegen handhabbaren Präsentationsformates.

Ergebnisse

Der Performance-Liefer-Service hat eine ganze Reihe von Ergebnissen und Erkenntnissen in den folgenden Bereichen geliefert: Entwicklung und Erprobung eines neuen Produktions- und Präsentationsformates, Erhöhung der Sichtbarkeit von Kultureller Bildung, Branding und Wiedererkennbarkeit für die Kommunikation in die Schule hinein. Vor allem aber: Mobile, selbstständig durchzuführende Miniformate ermöglichen gerade in ihrer „Kleinheit“ die Eigenverantwortung und -initiative der beteiligten Schüler*innen. Die Schüler*innen wollten „etwas tun, was bislang an der Schule fehlt“. Ausgehend von der Beobachtung, dass Schüler*innen zusehends mit psychischen Problemen zu tun haben und es dafür in der Schule oft an Zeit und Raum fehlt, entwickelten sie mit der „Meditations“-Performance einen mobilen Safe-Space, einen Moment zum Innehalten. Die Meditations-Performance geht direkt hervor aus der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen, sie ist eine reale, im Hier und Jetzt konkret gewordene Utopie, und sie ist nicht zuletzt eine aktive Schulentwicklung, eine Schulentwicklung von unten. Wir hoffen, auch in den nächsten Projekten Formate zu erfinden, mit denen die Impulse der Schüler*innen ähnlich direkt aufgenommen werden können.